

Normative Nachhaltigkeitsleitlinie des Fachbereichs Biowissenschaften und Medizinische Biologie

Motivation & Hintergrund

Ausgangslage: Neben der Klimakrise rückt zunehmend auch die Biodiversitätskrise in den Mittelpunkt. Beide bedingen und verstärken einander. Darüber hinaus ist auch die ethische Dimension dieser Krisen unter dem Stichwort Klimagerechtigkeit von zunehmender gesellschaftlicher Bedeutung.

Laborintensive Wissenschaften, wie sie am Fachbereich ausgeübt werden, tragen an Universitäten vor allem durch die verwendeten Verbrauchsmaterialien und energieintensiven Technologien in erheblichem Ausmaß noch vor allen anderen universitären Einrichtungen und Aktivitäten sowohl zu erheblichen [CO₂ Emissionen](#) als auch zu [Biodiversitätsverlust](#) bei!

Aufbauend auf der in § 1 Universitätsgesetz 2002 (UG 2002) festgehaltenen Verantwortung der Universitäten gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt bekennt sich der Fachbereich zu einem umfassenden Verständnis aller Dimensionen (ökologisch, ökonomisch, sozial, kulturell) von Nachhaltigkeit und nimmt seine Verantwortung dafür wahr.

Nachhaltigkeit verstehen wir am Fachbereich insbesondere als Schutz des Klimas, sowie der Erhaltung der Biodiversität und als Förderung der Resilienz von Ökosystemen als Grundlage zukünftigen Lebens. Es ist dem Fachbereich wichtig, sensibilisierend für die Komplexität des Themenbereichs anhand der im Fachbereich vorhandenen Kernkompetenzen als biologisch/medizinischer Fachbereich entlang der Sustainable Development Goals (SDGs <https://sdgs.un.org/goals>) insbesondere von SDG3 „Gesundheit und Wohlergehen“ zu wirken. Damit verbunden möchte der Fachbereich wissens- und evidenzbasiert differenzierte Sichtweisen zur Thematik in die PLUS und die Gesellschaft kommunizieren.

Dem Fachbereich ist für eine nachhaltige Entwicklung vor allem das konkrete Vorbild im täglichen Tun und Handeln unter Einbezug aller Angehörigen des Fachbereiches (Mitarbeiter*innen & Studierenden) wichtig.

Allen Mitgliedern des Fachbereichs wird in einem partizipativen Prozess die Möglichkeit zu Änderungsvorschlägen gegeben, bevor das Dokument dem Fachbereichsrat zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Diese Leitlinie versteht sich als Ausgangspunkt eines Entwicklungsprozesses, im Rahmen dessen spezifische, messbare und auf Organisationsebene fair umsetzbare Maßnahmen abgeleitet, kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden.

Wir bringen diese Leitlinie allen neu eintretenden Mitarbeiter*innen und Studierenden, die eine laborgestützte Bachelorarbeit, Masterarbeit oder Dissertation beginnen, persönlich zur Kenntnis und informieren alle Studierenden, die im Rahmen einer LV in unseren Labors arbeiten, via Blackboard darüber.

Konkrete Maßnahmen, um den ökologischen Fußabdruck des Fachbereichs zu verringern

Reiseaktivität

Reisen, Kongresse und wissenschaftliche Einladungen sind ein wesentliches Rückgrat der Forschung. Hier gibt es Optimierungspotential. Wir bemühen uns folgende Regeln einzuhalten:

- Über die gegenwärtig geltenden Reiserichtlinien der PLUS hinausgehend sollte unter 1000km Reisedistanz möglichst nicht geflogen werden, sondern Bahnreisen bevorzugt werden, sofern die Dauer der Zugreise 10 Stunden nicht überschreitet
- Wenn Flüge unumgänglich sind, sollten Direktflüge mit Verkehrsmittelwechsel (rail and fly) statt Umsteigeflugverbindungen genutzt werden.
- Wenn möglich sollten Reisen kombiniert werden (z.B. Kongresse mit wissenschaftlichen Besuchen oder Urlaub), um insgesamt die Anzahl der Reisen zu reduzieren.
- Der Verwendung von Öffis sollte wo immer möglich gegenüber dem Auto der Vorzug gegeben werden.
- Bei einigen Reisen für Kongresse oder Besprechungen können Videokonferenzen eine Alternative darstellen. Diese Alternativen sollten vorab geprüft werden.
- Der eigene Weg zur Arbeit sollte, wenn möglich und zutreffend, neu gedacht werden: lassen sich Autofahrten durch Öffis, Fahrrad oder Zufußgehen ersetzen?

Lehre

Auch in der Lehre fällt einiges an Reiseaktivität an.

- Bei der Auswahl externer Vortragender werden - bei äquivalenter Qualität – bevorzugt Personen mit kürzerer Anreise gewählt.
- Wenn möglich, sollte auch hier auf eine Kombination aus Aktivitäten geachtet werden (z.B. Sprecher einladen, wenn sie sich sowieso auf einem Kongress in der Nähe befinden).
- Bei Exkursionen sollte die Wahl der Verkehrsmittel bedacht und Öffis bevorzugt werden. Ansonsten sollte Carpooling angeregt werden.
- Wir versuchen unsere Lehre möglichst nachhaltig zu organisieren.
- In Lehrveranstaltungen, wo thematisch sinnvoll, soll Klimawandel und Biodiversitätsverlust, sowie in laborintensiven Lehrveranstaltungen die Richtlinien des Fachbereichs für grüne Labore kommuniziert werden, um Studierenden für die Thematik zu sensibilisieren.

„Open your Course for Climate Crisis“ kurz OC4CC, ist eine halbjährlich auch an der PLUS stattfindende Aktionswoche der *Scientists for Future* Österreich und der *Students for Future* Austria. In dieser Woche werden alle Lehrenden an österreichischen Hochschulen gebeten, in ihren Kursen die Thematik von Klimawandel und Nachhaltigkeit anzusprechen. Der Fachbereich bemüht sich, die Anzahl der daran teilnehmenden Lehrveranstaltungen im eigenen Bereich zu erhöhen und unterstützt Lehrende in Ihrem Bemühen dazu.

Kommunikation

Ein wichtiger Erfolgsfaktor jeder Maßnahme und von wissenschaftlichen Inhalten ist die Kommunikation des Themas nach außen und innen. Auch hier wollen wir proaktiv vorgehen:

- Bei Einladungen und Veranstaltungen werden die Leitlinie des Fachbereichs und Tipps zur klimafreundlichen Anreise kommuniziert.
- Gäste des Fachbereichs werden dabei unterstützt, nachhaltig anzureisen bzw. nachhaltig in unseren Labors zu arbeiten.
- Wir benutzen die Social Media Kanäle unseres Fachbereichs, um über wissenschaftliche Erkenntnisse und Best Practice Beispiele zur Nachhaltigkeit zu informieren und leiten diese Informationen gegebenenfalls auch an die PR-Abteilung der PLUS, sowie den PLUS Green Campus Newsletter weiter.

Verpflegung bei Fachbereichsveranstaltungen

Ein substantieller Teil des Klimawandels und des Biodiversitätsverlustes wird durch die Nahrungsmittelproduktion, insbesondere die Produktion von Fleisch, verursacht. Hier wollen wir zur Verpflegung bei Fachbereichsveranstaltungen folgende Maßnahmen umsetzen:

- Lokale und biologische Nahrungsmittel /Getränke werden bevorzugt.
- Speisen werden überwiegend vegetarisch oder vegan angeboten und das Ziel einer Reduktion von Fleischkonsum wird kommuniziert. Wenn Fleisch angeboten wird, dann nach Möglichkeit nur aus biologischer Landwirtschaft.
- Größere Veranstaltungen, wie zum Beispiel Meetings oder Kongresse, die von FB-Mitgliedern geplant werden, sollten nach Möglichkeit immer als [Green Meeting](#) zumindest nach den internen PLUS Richtlinien verwirklicht werden. Wir lassen uns dazu vom Green Meeting Beauftragen der PLUS Mag.Dr. Bernhard Zagel beraten.

Energie- und Ressourcen am Arbeitsplatz

- Wir gehen sparsam und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten bzw. zur Verfügung gestellten Ressourcen um.
- Wir schalten Licht und Equipment (Drucker /PC / Laborgeräte) unmittelbar nach Gebrauch aus, jedenfalls über Nacht.
- Energiesparmaßnahmen der PLUS für Labore und Büros werden unterstützt und konsequent am Fachbereich weitergeführt.
- Eine Weiterentwicklung von Energie sparenden Maßnahmen wird angestrebt.

Forschung Green Labs

Labore haben sehr hohe Umweltauswirkungen. Wir sind bemüht diese wo immer möglich zu reduzieren. Wir versuchen uns dabei kontinuierlich zu verbessern.

- Wir teilen Geräte und Chemikalien
- Wo immer sachlich möglich betreiben wir Ultra Low freezer bei -70°C statt bei -80°C, Kühlschränke bei +6°C und Gefrierabteile bei -18°C.
- Wir halten unsere Abzüge und Laminar-Flows geschlossen.
- Wir schalten Laborgeräte unmittelbar nach Gebrauch ab, sofern die Lebensdauer der Geräte dadurch nicht wesentlich verkürzt wird.
- Wir bemühen uns Supplier von Chemikalien zu bevorzugen, die Green Chemicals anbieten.
- Wir überdenken unser Bestellwesen, um über Sammelbestellungen Transportwege einzusparen

Normative Nachhaltigkeitsleitlinie – FB BIOMED

- Wir versuchen, wo immer möglich, Verbrauchsmaterialien im Laborbereich, insbesondere Einmalartikel, möglichst Ressourcen schonend einzusetzen.
- Wir beschaffen wo möglich Geräte die energiesparend, langlebig und reparierbar sind.
- Wir betreiben ein effizientes Abfallmanagement von chemischen und biologischen Abfällen
- Solange es keinen PLUS Guide zu Green Labs gibt, orientieren wir uns an den Empfehlungen des [Green Lab Guide der University of Pennsylvania](#).

Salzburg, am 6. Oktober 2023